

Abschlussbericht 2014/2015

Yale University, New Haven

Von August 2014 bis Mai 2015 hatte ich das Glück ein Auslandsjahr an der Yale University in New Haven verbringen zu dürfen. Im Zwischenbericht 2014/2015 wurden bereits die meisten organisatorischen Aspekte angesprochen, so dass dieser Abschlussbericht vor allem einen persönlichen Rückblick auf mein zweites Semester und die Zeit dort beinhaltet.

Für mich war das zweite Semester noch besser als das erste. Alle organisatorischen Hürden waren überwunden, ich hatte mich eingelebt und konnte Yale und New Haven genießen. Ich habe wieder vier Kurse belegt und hatte nach dem ersten Semester keine Sorge, dass ich in den Kursen überhaupt nicht mitkommen würde. Drei der Kurse waren im Mathematik Departement angesiedelt und vertieften und verbanden Themen, die genau in mein bisheriges Interessengebiet fielen. Die Themen der Kurse waren fordernd, aber die Dozierenden immer gerne bereit etwas näher zu erläutern oder ein Buch zur Unterstützung zu empfehlen. Die etwas anders als in Heidelberg gesetzten Schwerpunkte erlaubten mir zum Beispiel etwas über Error Correcting Codes zu lernen, was ich als Verbindung von reiner Mathematik und Informatik besonders interessant fand.

Auch der Kurs zu Data Analysis, den ich als viertes gehört habe, verband Mathematik und Informatik und hat mich begeistert. Wie mit Data Analysis angewandte Statistik im Zusammenspiel mit Informatik auf Probleme aus den unterschiedlichsten Gebieten angewendet wird fand ich sehr spannend und ich werde mich damit weiter beschäftigen.

Ich hatte mir erhofft in dem Jahr sowohl meine Kenntnisse der reinen Mathematik vertiefen zu können, als auch an der Schnittstelle von Informatik und Mathematik Neues zu lernen und das hat funktioniert. Ich habe viel mitnehmen können, auch wenn der Kurs, an den ich ursprünglich gedacht hatte, nicht angeboten wurde.

Abgesehen von mathematischen Theorien konnte ich auch was Lehr- und Lernmethoden der Mathematik angeht neue Einblicke gewinnen. Nicht nur die verschiedenen Workshops, die vom Yale Center for Teaching and Learning angeboten wurden, sondern auch Gespräche mit Kommiliton*innen und meine eigenen Erfahrungen konnten meinen Blick auf das Vermitteln von Mathematik erweitern und mir neue Impulse bieten. Beispielsweise war es interessant zu sehen, wie die angebotenen Workshops nicht nur als Veranstaltung zur Verbesserung der Lehre, sondern auch als Investition in die Karriere

der Teilnehmenden wahrgenommen wurden. Auch über ganz konkrete Vorgehensweisen konnte ich mehr Klarheit gewinnen. So gab es in der Fachschaft in Heidelberg zum Beispiel die Überlegung die Korrektur und das Halten der Übungsstunde zu trennen, um den Arbeitsaufwand für die Tutor*innen zu senken. Aus meiner eigenen Erfahrung kann ich nun in die Fachschaft zurück tragen, dass damit die Korrektur der Aufgaben weniger bis gar nicht hilfreich ist. Ich freue mich schon meine Erfahrungen und Eindrücke in dieser Hinsicht in meinen zukünftigen Tutorien einsetzen und mit der Fachschaft teilen zu können.

Neben dem Studium habe ich mir auch im zweiten Semester immer wieder Zeit genommen, um Neues auszuprobieren und eines der vielen Theater-, Konzert- und Vortragsangebote zu nutzen. All das macht natürlich halb so viel Spaß ohne nette Gesellschaft und die habe ich in Yale gefunden. Ich habe Menschen der unterschiedlichsten Nationalitäten, die für ihr Fachgebiet brennen, kennen und schätzen gelernt. Für mich war es sehr bereichernd so viele interessierte Leute kennen zu lernen und in einem internationalen Umfeld zu studieren.

Auf der einen Seite findet sich in New Haven Yale mit seiner Schönheit und seinen Möglichkeiten und auf der anderen Seite auch viel Armut. Diese Gegensätze und die vielen Obdachlosen zu sehen ist mir sehr schwer gefallen. Deshalb habe ich im zweiten Semester angefangen immer mal wieder in einer Soup Kitchen auszuhelfen. Das war auf der einen Seite befriedigend, da ich damit unmittelbar helfen konnte, auf der anderen Seite auch nicht ganz, da es am Großen und Ganzen dann doch nichts ändert. In jedem Fall weiß ich das deutsche Sozialsystem nach dieser Erfahrung umso mehr zu schätzen.

Direkt im Anschluss an die Prüfungen habe ich mit meinem Partner noch einen dreiwöchigen Road Trip durch Kalifornien und den Südwesten der USA unternommen. Es war schön nach der Ostküste auch diesen Teil des Landes mit seinen beeindruckenden Landschaften zu erleben. Die Größe und Vielfalt des Landes wurde mir damit erneut bewusst und mein Jahr ging wunderschön zu Ende.

Rückblickend war mein Jahr in Yale sehr bereichernd und ich habe viel mehr mitgenommen als ich aufzählen kann. Ich habe ein besseres Verständnis für Mathematik und ihre Vermittlung gewinnen können, aber auch für das Land und seine Leute und dafür bin ich allen, die das ermöglicht haben, sehr dankbar.